

## **Daumer, Georg Friedrich: [erwach', erwache, Fischer] (1837)**

1     »erwach', erwache, Fischer,  
2     Und leihe mir dein Fahrzeug!  
3     Denn angewandelt hat mich  
4     Ein mächtiges Gelüsten,  
5     Zu schaukeln auf der See.  
6     Die Spange hier von Silber,  
7     Die Zierde meines Busens,  
8     In deine Hände leg' ich;  
9     Den Fingerreif von Golde  
10    Nicht allzu werth eracht' ich,  
11    Zu bieten und zu schenken,  
12    Woferne du gehorchest;  
13    Drum säume nicht, ersteh'!« –

14    Begierig horcht der Fischer,  
15    Der dürftige, der alte,  
16    Er hebt sich auf, er tappet,  
17    Entzündet eine Lampe,  
18    Kommt, leuchtet und betrachtet;  
19    Das edle Gut, es lacht ihn  
20    Mit hellen Augen an.  
21    Sofort die blanke Spange,  
22    Die von der Brust gelös'te,  
23    Den Fingerreif von Golde,  
24    Den von der Hand gestreiften,  
25    Ergreifet der Vergnügte,  
26    Und spendet ihr den Kahn.  
27    Sie steigt hinein, sie rudert  
28    Nach einer Stell' im Meere,  
29    Wo neulich in die Wogen  
30    Ein Knabe fischend einsank,  
31    Dorthin die schwanke lenkt sie,  
32    Die schauerliche Bahn.

33 »nun lebe wohl, o Vater,  
34 Nun lebe wohl, o Mutter,  
35 Nun Schwestern und Gebrüder  
36 Und alle, die mir gut!  
37 Ade, Ade auf ewig,  
38 Mond, Sternenlicht und Sonne,  
39 Nie mehr zu schau'n gedenk' ich  
40 In eure schöne Gluth.  
41 Denn jener hier Gesunkne,  
42 Her winket er bei Tage,  
43 Her winket er im Dunkeln  
44 Die ihm verlobte Seele,  
45 Und sie gehorcht mit Freude,  
46 Die nur zu ihm gebettet  
47 Von ihrem Leide ruht.  
48 In deine feuchten Arme  
49 Empfange mich, Geliebter!«  
50 Sie ruft es in die Tiefe,  
51 Sie stürzet in die Fluth.

(Textopus: [erwach', erwache, Fischer]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47721>)